

# „Eine Form der Kriegserklärung“

Der Wirtschaftshistoriker Adam Tooze warnt:  
Die Konfrontation des Westens mit Russland ist kein  
neuer Kalter Krieg – sie ist viel gefährlicher

**Herr Tooze, wir erleben gerade zwei Schlachtfelder: Auf dem einen in der Ukraine rollen Panzer, fliegen Raketen und sterben Menschen. Auf dem anderen hat der Westen einen Wirtschaftskrieg gegen Moskau gestartet. Wie schauen Sie auf diesen Konflikt?**

Wichtig ist der Begriff Krieg – wir verwenden nach meiner Überzeugung zu oft den Begriff Sanktionen. Das wäre richtig gewesen, wenn Russland die Ukraine schnell erobert hätte – dann hätte der Westen Sanktionen verhängt, um Russland zu bestrafen, und gesagt, dass wir das nicht tolerieren werden.

**So kam es aber nicht, die Ukrainer leisteten heroischen Widerstand.**

Deshalb ergab sich in der Dramatik des ersten Kriegswochenendes etwas anderes: Der Westen hat in den laufenden Krieg eingegriffen, und zwar aufseiten der Ukraine. Das ist für mich ein großer Bruch, wir haben es hier schließlich mit Russland zu tun, einer Großmacht, nicht mit dem Iran oder Venezuela, sondern mit der zweitgrößten Atommacht der Welt. Der Krieg läuft, die Menschen sterben, und der Westen verhängt präzedenzlose Sanktionen und liefert auch noch offen Waffen

**INTERVIEW:  
HORST VON BUTTLAR  
UND TIMO PACHE**

**FOTOS:  
CAROLINE TOMPKINS**

**ADAM  
TOOZE**

*Der britische Wirtschaftshistoriker lehrt heute an der Columbia University in New York und ist eng mit der deutschen und europäischen Politik vernetzt. Neben zahlreichen Büchern zu aktuellen Krisen – zuletzt „Welt im Lockdown“ – veröffentlicht er regelmäßig Analysen in seinem Blog „Chartbook“:  
[adamtooze.substack.com](http://adamtooze.substack.com)*

an Russlands Gegner. Ich denke oft an das Buch von Christopher Clark, „Die Schlafwandler“. Wir sind schlafwandlerisch in diese Krise geraten. Im Kalten Krieg hätte es so etwas nicht gegeben.

**Sie meinen, dass wir schlafwandlerisch in einen größeren Krieg geraten könnten?**

Die Situation ist extrem gefährlich, unüberschaubar und unberechenbar. Das ist nicht der Kalte Krieg, an den wir gewöhnt waren. Ich kann mich an keinen Moment in meinem Leben erinnern, in dem ich mehr Angst gehabt hätte als an jenem Samstagnachmittag, nachdem Präsident Joe Biden die zweite Runde der Sanktionen verkündete – und das Wort „Zentralbank“ fiel. Da war mir klar: Der nächste Schritt Russlands muss eine Drohung mit Nuklearwaffen sein – eine andere Option haben die Russen gar nicht.

**Der Westen versichert, man werde nicht in den Krieg eingreifen ...**

Aber er liefert Waffen, ganz offen, sogar mit einem gewissen Enthusiasmus, weil die Ukrainer so heldenhaft kämpfen. Als die Amerikaner im russischen Afghanistankrieg Stinger-Raketen lieferten, war das ein Staatsgeheimnis. Heute →

feiern wir uns dafür, dass wir Russland wie den Iran behandeln. Aber im Fall des Iran sollten die Sanktionen verhindern, dass sich das Land Atomwaffen beschafft – Russland hat bereits welche. Und es befindet sich mitten in einem für seinen Präsidenten existenziellen Krieg.  
**Kommen wir zu den Sanktionen: Da sind der Ausschluss vom Zahlungssystem Swift, die Sperrung des europäischen Luftraums für russische Flugzeuge, der Rückzug westlicher Unternehmen – und die Blockade der russischen Zentralbankreserven im Ausland. Was ist für Sie die schärfste Waffe?**

Ganz klar die Zentralbank, die Sperrung ihrer Reserven ist das Alpha und Omega der gesamten Geschichte. Alle anderen Maßnahmen waren im Grunde bekannt. Aber der Schritt, schlagartig und ohne Vorankündigung auf die Reserven der russischen Zentralbank zuzugreifen, das ist eine ganz neue Dimension.  
**Welche Folgen hat das?**

Die Ergebnisse sind unberechenbar, das Mittel ist grob. Aber die Botschaft ist: Nichts ist uns heilig. Und es reichte, um die Sperrung aller Finanzmärkte in Russland zu erzwingen, weil wirklich niemand mehr kalkulieren kann, was die russische Wirtschaft eigentlich noch wert ist. In gewisser Weise ist das eine Form der totalen Kriegserklärung.

**Manche sagen, die „Festung Russland“ – ein Begriff Moskaus für strategische Autonomie – liege bald in Trümmern.**

Ich denke nicht, dass die Festung Russland schon zerstört ist. Aber sie steht unter Beschuss. Die Führung der russischen Zentralbank ist hoch professionell, sie hat den Zins unmittelbar auf 20 Prozent gehoben, hält die Bilanzen liquide und wartet ab. Aber vor allem hat sie die Märkte gestoppt, weil sie eben keine Preisbildung zulassen will. Sie behandelt diese Situation als Ausnahme, friert den Status quo ein, um zu sehen, was in zwei, drei, vier Wochen los ist. Zugleich müssen die großen

### ZUM GROSSTEIL UNERREICHBAR

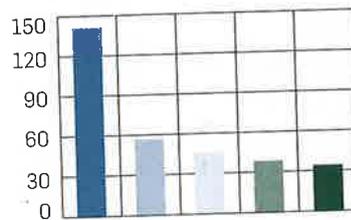
Russlands Zentralbankreserven (in Dollar) liegen meist im Ausland, in Prozent



■ Gold 21,7 ■ China 13,8  
■ Frankreich 12,2 ■ Japan 10  
■ Deutschland 9,5 ■ USA 6,6  
■ andere 26

### CHINA UND BELARUS BLEIBEN

Russlands wichtigste Handelspartner nach Volumen der Im- und Exporte, in Mrd. Dollar



■ China 140,7 ■ Deutschland 57  
■ Niederlande 46,4  
■ Belarus 38,4 ■ USA 34,4

Quellen: Russ. Zentralbank, Weltbank

Exporteure 80 Prozent ihrer Einnahmen in Dollar und Euro in Rubel umtauschen. Dadurch ist die Abwertung der Währung gedämpft.

**Und in der Realwirtschaft?**

Wir werden bis Ende des Jahres einen zweistelligen Einbruch des Bruttozialprodukts sehen. Anschließend wird es wieder aufwärtsgehen, wenn auch nur langsam. Aber einen echten Kollaps halte ich für weit übertrieben.

**Die Isolierung Russlands hat Folgen, auf den Rohstoffmärkten steigen die Preise für Gas, Öl, aber auch Nickel, Aluminium, Palladium. Was bedeutet das für die angespannten Lieferketten?**

Das ist die Angebotsseite der Krise, uns erwartet eine handfeste Inflati-

on. Sie sehen das bei Öl und Gas sowieso, aber auch bei Weizen, Mais und bei Sonnenblumenöl, wo die Ukraine und Russland für 80 Prozent dieses Marktes stehen. Das wird erhebliche Effekte haben, vor allem für die ärmeren Abnehmer – die Ukraine ist ein zentraler Billigproduzent für Weizen, wichtig etwa für Ägypten oder den Libanon.

**Der zweite Bereich ist das Finanzsystem: Bleiben die Folgen auf Russland beschränkt, oder erwartet uns eine größere Finanzkrise?**

Im Kern geht es um 200 bis 300 Milliarden, auf die die Zentralbank nicht mehr zugreifen kann. Hier sind die Folgen unklar. Diese 300 Milliarden Währungsreserven liegen nicht einfach auf Halde. Wahrscheinlich wurden mit diesem Geld sehr komplexe Swap-Geschäfte getätigt, um in Dollar Geschäfte zu machen, ohne Dollar halten zu müssen. Wenn diese Milliarden wegfallen, könnte das, so die Befürchtung einiger Experten, einen Schock auf dem Geldmarkt auslösen. Ob es so kommt, ist ungewiss. Wichtiger ist, glaube ich, ein anderer Effekt: Dass nämlich angesichts der Unsicherheit im gesamten globalen Finanzsystem ein Run Richtung Dollar eintritt. Und das erzeugt Spannungen überall in der Welt, die Dollar werden knapp, und dann quietscht und kracht es an allen Ecken.

**Die Welt braucht mehr Dollar?**

Ja, in Krisen ist das normal. Nur dass die Zeichen gerade in die ganz andere Richtung weisen. Die US-Notenbank Fed will raus aus den Anleihekäufen und die Zinsen anheben. Das wird jetzt komplizierter als es noch vor vier Wochen schien auch für die EZB in Europa.

**Die große Zinswende fällt aus.**

Ich erwarte, dass Fed und EZB wieder auseinanderdriften wie nach 2008. Die Fed wird ihre Zinsen erhöhen, wenn auch langsamer als geplant. Und die EZB wird abwarten was ich auch für richtig halte. Denn Europas Wirtschaft erleidet einen schweren Schock.

**gleichzeitig hoher Inflation.** Das hat auch positive Seiten: Italien jetzt ein nominelles Wachstum von sieben Prozent hat – Prozent real und fünf Prozent Inflation – dann wird das auf der anderen Seite die Schuldenlast deutlich reduzieren. Genauso haben es die USA nach dem Zweiten Weltkrieg gemacht: etwas überschüssige Inflation plus anständiges Wachstum. Das wäre im Moment nicht die schlechteste für Europa.

**Bürgern, die plötzlich mit höheren Preisen klaren müssen, hilft das wenig.** Die kreative Politik gefragt. Das ist doch, dass die Inflation in Europa aus einer ganz klaren Ecke kommt: Energie – Gas, Öl, Kohle. Kann die Politik schon sehr geholfen und Härten abfedern. **Überrascht, ist das Tempo, in dem Beziehungen abgebrochen werden. Die Unternehmen in geradezu aus Russland.**

Der Markt adaptiert von sich aus. Es ist mittlerweile ein PR-Problem für die Firma, in irgendein russisches Geschäft verwickelt zu sein. Das ist das Kalkül des Westens. Man kann die Details gar nicht ankündigen. Man muss nur Reizworte wie SWIFT, Swift oder Zentralbank sagen und dann etwas über Energie sagen. Dann wirkt der Markt.

### **Entsteht da ein neuer Eiserner Vorhang?**

Es entsteht ein neuer Block, aber wohl nicht für die ganze Welt, sondern eher in Europa. Aus Sicht der Chinesen und Indiens ist das ein regionaler Konflikt. Die fragen sich doch: Spinnt ihr Europäer eigentlich? Dieser Krieg ist ein einziger Anachronismus, er gehört nicht ins 21. Jahrhundert. Das scheinen mir auch die Chinesen so zu sehen, nach meinem Eindruck spielen die nicht so ohne Weiteres mit bei den Russen. Deren wirtschaftliche und finanzielle Interessen gehen in Richtung Verflechtung, das passt nicht zu Putins militärischem Streben.

### **Lassen Sie uns über Deutschland sprechen: Ist der Plan von Kanzler Olaf Scholz, deutlich mehr Geld für die Verteidigung auszugeben, die richtige Antwort auf die Krise?**

Es ist überfällig, dass Deutschland einen größeren Beitrag zur gemeinsamen Verteidigung Europas aufbringt. Ich bin aber kein Befürworter massiv höherer Rüstungsausgaben. Die nichtamerikanischen Nato-Mitglieder geben bereits jetzt wesentlich mehr für die Rüstung aus als Russland, das gilt sogar, wenn man das nach Kaufkraftparitäten vergleicht. Für mich ist das vor allem eine Frage der Organisation, das heißt, eine politische Frage: Es

ist eine Blamage, dass sich die europäische Politik nicht mal jetzt zusammensetzt und eine gemeinsame europäische Armee und Luftwaffe und Flotte organisiert. Das ist ein historisches Versagen!

### **Vielleicht ändert sich das jetzt?**

Würden die EU-Mitgliedstaaten ihre Rüstungsausgaben in einer europäischen Armee bündeln, wäre man militärisch eine Weltmacht, die dritt- oder viertmächtigste Streitkraft der Welt – und das zu den heutigen Ausgaben. Bis auf Deutschland vielleicht, ihr habt wirklich Nachholbedarf mit der Bundeswehr. Aber wenn ich das so sagen darf: Mich beeindruckt etwas anderes in diesen Tagen.

### **Bitte, unbedingt!**

Die deutsche Demokratie. Die Bereitschaft, Fehler anzuerkennen und zu korrigieren. Zu sagen: Ja, das war unsere Überzeugung, aber die Umstände haben sich geändert, und jetzt ändern wir unsere Position. Das tun kluge Menschen. Das ist exemplarisch für ein demokratisches Zusammenspiel unter sehr schwierigen Bedingungen. Deutschland kann froh sein, eine solche Politik zu haben – in Großbritannien und hier bei uns in den Vereinigten Staaten ist dieser Politikstil undenkbar. Mit der Ampelkoalition fahren Sie in Deutschland gut. ◇



**KYOCERA**

## **Wis-sen = gesicherte Informationen**

Daten und Dokumente sicher managen.  
Von der Erfassung bis zur Archivierung.

KYOCERA Document Solutions Deutschland GmbH  
[www.kyoceradocumentsolutions.de](http://www.kyoceradocumentsolutions.de)

KYOCERA Document Solutions Inc.